

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 81 (1977)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Zu unserer Aprilnummer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317827>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf dem Neuhof war Ende 1779 zusammengebrochen; von da bis Stans 1799 waren es genau zwanzig Jahre. Die Korrektur ist darum wohl gerechtfertigt.

- <sup>25</sup> O Rückübersetzung von J. W. Keller: 10, 13, 29, 2, 31 f.  
Rückübersetzung von Heidi Lohner: 34 f., 40, 68 f., 22, 73.
- <sup>26</sup> F 13, 344; 351
- <sup>27</sup> F 13, 341; die Bibelstellen: Matth. 5, 48; 1. Joh. 4, 21
- <sup>28</sup> F 13, 320 <sup>35</sup> G 18, 39
- <sup>29</sup> L 23, 24 <sup>36</sup> G 18, 37
- <sup>30</sup> N 25, 270 f. <sup>37</sup> H 20, 19
- <sup>31</sup> N 25, 284 <sup>38</sup> K 22, 196
- <sup>32</sup> K 22, 290 <sup>39</sup> P 6, 501
- <sup>33</sup> I 21, 226 <sup>40</sup> G 18, 36 f.
- <sup>34</sup> G 18, 36 f.
- <sup>41</sup> I 21, 226 ff. (leicht gekürzt); Bibelzitat: 1. Kor. 13, 1
- <sup>42</sup> Q 28, 169
- <sup>43</sup> Q 28, 197
- <sup>44</sup> Q 28, 193
- <sup>45</sup> Adolf Haller (Hrsg.): Pestalozzis Leben in Briefen und Berichten, Bücher der Rose, Ebenhausen bei München 1927, S. 290 ff.
- <sup>46</sup> A.a.O. S. 296
- <sup>47</sup> Briefe 6, 60 f.
- <sup>48</sup> L 23, 32

*Trotzdem die Hälfte von Pestalozzis Schriften politischen Gedanken Ausdruck gibt, politische Wirkung erstrebt, ist Erziehung doch immer und überall in seinem literarischen und seinem praktischen Werk wesentlicher Gehalt. Politisch regt Pestalozzi an, setzt sich ein für Benachteiligte, übt Kritik, macht Vorschläge für Umgestaltung; pädagogisch aber ist er wegweisend, geht ein neuer Geist von seiner Persönlichkeit aus.*

*Dr. Emilie Bosshart in «Erziehung in der Familie bei Pestalozzi».*

#### ZU UNSERER APRILNUMMER

Etwas verspätet widmet auch die Lehrerinnen-Zeitung eine ganze Nummer dem grossen Menschen, Erzieher und Denker *Johann Heinrich Pestalozzi*. Wir danken Otto Müller, Neuenhof, herzlich für den zur Besinnung aufrufenden Beitrag *«Glaube und Liebe in Pestalozzis Leben und in der Erziehung»*. Dr. Leonhard Jost schreibt zum Pestalozzi-Taschenbuch der Lehrerzeitung: *«Pestalozzi darf für uns nicht blosse Gedenk-Figur sein, dies wäre unangebrachte, ja schlimme Ehrung. Heute und im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts haben wir uns ernstlich zu fragen, wie viel oder wie wenig von seinen Impulsen, den menschlichen und den menschenbildenden, in unsere Schul- und Erziehungswirklichkeit eingeflossen ist, wie viel oder wie wenig wir von seinem Lebensgut, von seinem zeitlichen und überzeitlichen Schicksal erfasst haben und was uns noch zu tun verbleibt.»*